

**Birgit Kluibenschädl**

Von: Birgit Kluibenschädl [Birgit.Kluibenschadl@utanet.at]  
 Gesendet: Donnerstag, 13. Jänner 2005 19:58  
 An: bergundsteigen@alpenverein.at  
 Betreff: Angebot Textkorrektur

Liebe bergundsteigen-Redaktion!

Als noch relativ junges Mitglied der Tiroler Bergsportführer (Bergwanderführerin seit 2004) erhalte ich regelmäßig "bergundsteigen". Jedes Mal, wenn ich das Heft in Briefkasten finde, freue ich mich über viele Abendstunden, die ich mit dieser interessanten und vielseitigen Lektüre verbringen kann.

In der Ausgabe 4/04 habe ich den Artikel „sternenhimmel“ sehr aufmerksam durchgelesen und bin auf mehrere Fehler gestoßen, die meiner Meinung nach in dieser ansonsten qualitativ so hochwertigen Zeitschrift nicht vorkommen müssen.

Es sind dies auf Seite 53 im ersten Absatz (vorletzte Zeile): hilfreich (klein) im zweiten Absatz (siebte Zeile): wurden (Mehrzahl) im dritten Absatz (erste Zeile): versuchen (klein) und fehlender Beistrich in der zweiten Spalte, zweiter Absatz (erste Zeile): fehlender Beistrich (sechste Zeile): unendlich (ohne e am Schluss)

Es gibt auch im weiteren Text noch Fehler, die ich aber hier nicht aufzählen möchte. Ich kann Euch gerne anbieten, die einzelnen Artikel vor dem Druck zu redigieren und auf Rechtschreibfehler zu korrigieren.

Wenn dieses Angebot von Interesse ist für Euch, lasst es mich bitte wissen. Trotzdem: Gratulation zu diesem wirklich gelungenen Heft!

Liebe Grüße  
 Birgit

Montag, 24/01/05, 11:00, Cafe Central in Innsbruck

Mit diesem „Leserbrief“ an bergundsteigen hat alles angefangen – damals, vor fast 12 Jahren. Ich habe mich mit Peter Plattner im Cafe Central in Innsbruck getroffen und wir haben uns überlegt, wie wir künftig in den zeitlichen Ablauf von Redaktion und Grafik sinnvolle Textkorrekturen einbinden könnten. Für die 250.000 bis 300.000 Zeichen, die da bei jeder Ausgabe von bergundsteigen aufmerksam „im Korrekturmodus“ zu lesen sind, ist uns diese Zusammenarbeit recht gut gelungen, denke ich.

Seit 2005 darf ich also dieses Magazin als Lektorin begleiten, bekomme die Texte der Autoren zum Korrigieren, schick´ sie zurück an die Redaktion und bekomme dann die grafisch gestalteten Seiten noch ein zweites Mal zum Drüberschauen. Dazu hab ich mich natürlich auch mit der neugeregelten deutschen Rechtschreibung, die 2006 in Kraft getreten ist, auseinandergesetzt. Und jetzt stellt sich auch gleich die Frage, wie man „neugeregelt“ schreibt ... auseinander oder zusammen?



Der Duden, das meistbenutzte deutsche Rechtschreibwörterbuch, ist mir bei solchen Fragen seit Jahren ein treuer Begleiter. In diesem Buch findet man einfach für alles eine Erklärung. Also:

In Verbindung mit einem adjektivisch gebrauchten Partizip kann getrennt oder zusammengeschrieben werden:

- die neu geregelte Rechtschreibung
- die neugeregelte Rechtschreibung-

Vom Duden gibt es dann auch noch eine Empfehlung, die jeweils gelb markiert ist. Das war in diesem Fall die zweite Version. Dazu kommt noch, dass es im Lande des SAC, der ja Mitherausgeber der Zeitschrift bergundsteigen ist, kein ß (= scharfes s) gibt. Das ist nämlich immer dann zu beachten, wenn ein Schweizer Autor einen Beitrag verfasst hat ...!

Sollte sich ab und zu doch ein Zeichen eingeschlichen oder gar versteckt haben, möge man mir das verzeihen. Hier sind Menschen am Werk und keine Maschinen. Denn die Maschinen werden am Abend ausgeschaltet und als Korrekturleserin muss man dann ans Werk gehen, wenn die Autoren endlich die Texte geliefert haben – also zeitlich immer und überall eh schon spät dran –, damit die Grafikerin (Graphikerin darf man übrigens auch noch schreiben) möglichst schnell weiterarbeiten kann. Ein interessanter Arbeitskreislauf zwischen Chefredakteur, Grafikerin und mir als Lektorin, der sich überraschenderweise immer wieder gut ausgeht bis zur Schlusskorrektur und zur endgültigen Abgabe in der Druckerei. Und das alles kann nur so flexibel funktionieren, wenn man selbständig genug ist, um sich die Zeit gut einteilen zu können - neben der Leitung einer Naturerlebnisschule, neben dem Verfassen kleiner Büchlein über Wald und Wild und Rucksackspielen, neben wald- und jagdpädagogischen Veranstaltungen und Führungen für Schulklassen, neben erfüllter Freizeitstunden in der Natur und neben vielen anderen Dingen, die ich gerne mache. Denn wie eine Freundin einmal zu mir gesagt hat: „Tage sind immer 24 lang, aber unterschiedlich breit!“ Und ich mag sie einfach, die breiten Tage ...!

Zur Lesbarkeit darf ich euch noch folgenden Text mitgeben (er erklärt auch, warum mir ab und zu ein Fehler entwischt, wenn ich nur zu 99 % bei der Sache bin ...). Und vielleicht sollten wir die nächste Ausgabe von bergundsteigen einmal in diese Richtung korrigieren – ich wünsche euch auf jeden Fall viel Spaß beim Lesen, **eure Birgit Kluibenschädl**

**Gmäeß eneir Sutide eneir elgnihcesn Uvinstertät ist es nchit witihg, in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wort snid, das ezniige, was wcthiig ist, ist dsas der estre und der leztte Bstabchue an der ritihcegn Pstoioon sehten. Der Rset knan ttoaelr Bsinöldn sein, todzterm knan man ihn onhe Pemoblr lseen. Das legit daarn, dsas wir nihct jeedn Bstachuebn enzelin leesn, snderon das Wrot als Gnaezs.**

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Als Redakteur von bergundsteigen stelle ich mir bei jeder Ausgabe die Frage, ob man denn aus den unterschiedlichen Beiträgen auch tatsächlich etwas lernen kann, ob sie ausreichend spannend oder zumindest einigermaßen unterhaltsam sind? Dabei bin ich mir natürlich der Tatsache bewusst, dass es wohl niemanden gibt, der an allen Texten Gefallen findet. Vielen Beiträgen und den darin enthaltenen Ideen gibt man nicht einmal eine Chance, da das Thema als anstrengend, unnötig, langweilig oder zu theoretisch abgetan wird. Damit vergibt man aber die Gelegenheit, entgegen aller Erwartung vielleicht doch etwas zu lernen, was dem eigenen bergsteigerischen Leben eine neue Richtung geben könnte.

Wir wissen aus der Praxis, dass die Chancen etwas zu lernen mit der Persönlichkeit des Lehrenden, mit seinem/ihrer Charisma, seiner/ihrer Fachkompetenz und seiner/ihrer Glaubwürdigkeit eng verknüpft sind. Das führt mich direkt zu dieser Ausgabe, da sich mehrere meiner eigenen Lehrer bzw. eine Lehrerin unter den Autoren befinden.

Bei Helga Peskoller durfte ich Seminare und Übungen zum Themenkomplex „Aufstieg“ und „Abstieg“ besuchen und hatte dabei die Möglichkeit, mit Gedankenwelten und Geisteshaltungen in Kontakt zu kommen, von denen auch Sie etwas erfahren können, wenn Sie „Übermut“ lesen.

Von Klaus Hoi, der prägendsten Persönlichkeit meiner bergsteigerischen Ausbildung, können Sie lernen, wie man in der österreichischen Bergführerausbildung vor über 30 Jahren das Thema „Sicherheitstechnik in Fels, Schnee und Eis und das Gehen am kurzen Seil“ behandelt hat. Sie werden garantiert von Aktualität und Relevanz überrascht sein!

bergundsteigen im Gespräch stellt mit Pit Schubert zweifellos einen der wichtigsten „Alpin-Lehrenden“ im deutschsprachigen Raum vor, der nicht nur mir viele überlebenswichtige Erkenntnisse zugänglich machte, sondern für ganze Generationen die Instanz in Sachen Sicherheit war und ist. Sein Leben und Werk könnte auch „Menschen - Berge - Unsicherheit“ heißen, ein Titel, der Ihnen vielleicht bekannt vorkommt?

Abschließend möchte ich Ihnen auch die anderen Beiträge wärmstens ans Herz legen und Ihnen mein größtes „Aha-Erlebnis“ nicht vorenthalten. Es ist die Aussage des Wirtschaftsnobelpreisträgers von 2002, Daniel Kahneman, die „Skitouren guru“ Günter Schmudlach auf Seite 42 zitiert.

Spannende, unterhaltsame und natürlich interessante Einsichten mit diesem bergundsteigen wünscht

Walter Würtl

